2697

Digitized by Google

Meul. 8697

THEEK GENT

Meul. 8637

# Klägliche Zeitung

# Auß Antorff/ von der

verwüſtung mit Brandt / Raub/
Mordt vnd plünderung der Statt Antorff/
ſo von Spaniern vnd jhrem anhang jämer-
lichē volbracht worden/ den dritten tag Wintermo-
nats/in diſem 1576. jars/ auch was für perſo-
nen gefengklich eingezogen/ vnd wie der
Graf von Eberſtein vmbkom̄en/ ꝛc.

BIBLIOTHECA GANDAVENSIS

Getruckt zu Cöln/ bey
Niclaus Schreiber.
M. D. LXXVII.

Meul

# Klägliche Newe Zeitung/von der verwůſtung mit Brandt/ Raub/ Mordt vnnd plünderung der Statt Antorff von den Spaniern vnnd jhrem anhang jämerlichen vollbracht.

WAs ſich inn der Statt Antorff zůgetragen/ werdet jr hienach verſtehen/ als namlich wie den dritten tag Wintermonats/der herr Thauri in die Statt Antorff gezogen/mit vil anderen Herren / ſampt ſechtzehen Fehnlin Waloniſcher Fůßknechten/vnd tauſend Reiſigen Pferden/welche von dem Gubernator vnd den Herren der Statt Antorff/in aller ſtille ſind eingelaſſen worden/ Vnd alsbald haben ſie das ſchloß vmbſchantzet/ dergeſtalt das ſie in zwentzig ſtundē/ das war am Sontag am morgen/ſchon die ſchantzē faſt gemacht hatten / des vorhabens die volgende nacht weiter zůſchantzen/Aber Gott der Allmechtig der vns hiemit hat wöllen vnſer ſünden halbē ſtraffen/hat es alſo geſchickt/daß am Sontag vmb zwelf vhren die Spanier ſo zů Alſt gelegen/inn das ſchloß komen ſind/ ſampt dem Spaniſchen Reiſigen zeug / ſo zů Maſtrich vnd dem Spaniſchen Fůßuolck ſo zů Lyra war/ſollen inn einer ſumma bey dreytauſend/ fünff hundert vnnd tauſend fünff hundert Teutſchē geweſen/vñ alsbald ſie ankomen/ haben ſie ein raht miteinandern gefaßt/ vnnd alsbald auß dem ſchloß gegen der ſchantzen vnd der Statt gefallen/vnd anfahē zůſcharmützeln/mit den jenigē ſo vm die ſchan-

gen waren/vnd allſampt zů todt geſchlagen/ vñ der geſtalt alſo vber die ſchantzen in die Statt kommen/ dz war vmb zwo vhr/alda ſie auch ſchon vil gewaffneter Burger gefunden/ alſo die Spanier inn drey oder vier ſtunden die Statt gantz vnd gar erobert/ vnd bey zehentauſend perſonen vmbgebracht / auch in die heuſer gefallen vnd alles geplündert vnangeſehen weder freund noch feind / Welches erbärmlich wäſen vnd blůtuergieſſen biß inn die drey tag geweret/mit einem ſolchen erſchrecken das man alle ſtund ſahe auff den gaſſen vnd in heuſſern /etliche flüchtige vnnd verborgne/ ſo obgemelte Waloniſche Fůßknecht/getödt vnnd vmbbracht/ ſind auch nachmalen vil vor lauterer forcht geſtorben vnd etliche auch torecht worden/ vnd von jren ſinnen kommen/ auch gar vil verwundte gefunden worden/ Alſo das einer vil lieber jme ſolte den tod anwünſchen/dann in ſolcher gefahr wie allhie in Antorff geweſen/ſich finden laſſen. Vber das haben ſie groſſen ſchaden mit dem brennen an vilen ortē der Statt gethon /vnder welchen auch das Statthauß ſampt zweyen gaſſen darinn biß in fünff hundert heuſer nechſt darbey gelegen angeſteckt vnd alles verbrannt/welches fürwar erbärmlich anzůſehen vnnd zůhören/vnder den fürnembſten findt ſich der Graff von Eberſtein inn einem graben vbel verwundt vñ tod/Der Herr Thauri vnnd Herr Schamphani welcher Gubernator zů Antorff geweſen/ ſollen ſich auff das waſſer inn ein ſchiff begeben vnd ſich alſo errett haben/vnd jetzunder zů Gendt ſein / Des Graff Egmundts Sohn ſampt etlichen anderen Herren/ ſind in das Schloß gefengklich eingezogen worden/vnnd man ſihet das fürwar ein groß wunder Gottes geweſen/das ſo we-

nig

nig volck/bey zehentauſend perſonen vmbgebracht/ vnd auff jrer der Spaniern ſeiten nicht mehr als bey fünfftzig perſonen/ wie man ſagt verloren/ alſo wo vns Gott der Herr durch ſein güte vnd barmhertzigkeit nicht ein guten frieden verlihet/ſo iſt zů beſorgen das es vns noch vil vbler ergehn wirt.

Weiter ſo hat man vernommen/ den andern tag Chriſtmonat/ das die Stend bey zweyhundert vnd fünfftzig fehnlin Fůßknecht haben one den Reſigen züg/ Dz ſchloß zu Gendt hat ſich ergeben vñ hundert vnnd dreiſſig Spanier ſo darinn gelegen gehn Calis gefürt worden/ Das ſchloß Valenſien hat ſich dē Senden ergeben/ vnd die ſo darinn geweſen/ſeind gehn Perona welche Statt mit Franckreich grentzt/ gefürt worden. Die Statt Harlem vnd Suriſe ſind von Spaniern verlaſſen vnd ſich dem Printzen von Oranien vndergeben/vnd des Printzen volck ſo vor Gendt gelegen/ſind jetz vor der Statt Tilemont/ inn welcher drey Fehnlin Teutſche Fůßknecht des Polweilers ſind. Vnd die zů Vtrecht habend ſich wider die Spanier auffgeworffen. Die Kónigin in Engelland hat ein Geſandten gehn Antorff geſandt/ was vrſach mag man noch nit wiſſen. Es ſind dem Printzen zůhilff komen ſechßtauſend Schotten. Der Herr Don Jhan de Auſtria iſt zů Nameur vnd die Stend haben jm geſchrieben das ſie jn nicht wóllen annemmen noch erkennen.

Die Statt Dantzig iſt von dem Veywoda Kónig in Polland eingenomen/welcher ein zal volck von dannen hinweg geführet vnd ſie dem Türcken verkauffet.

# Was ſich in Niderlanden zugetragen/ auch was für perſonen gefengklich eingezogen vnnd wie ſich die Stände vnnd Kriegsuolck halten/ auß zweyen Sendbrieffen/deren einer den viij. Septembris der ander den v. Octobris/ an einen güten freund geſchrieben.

Ehrender lieber Herr N. Es ſeind etliche tag daß ich euch nichts geſchrieben/ wegē leibs ſchwachheit vnd anderer zufähl die mir leider zugeſtanden geweſen/deren ich jetz Gott hab lob erlediget/ Nun aber mit diſem meinem Brieff will ich euwern zweyen den 9. vnnd 17. Augſtmonat jhres Datums/euch antwortē/ durch welche ich gnugſam verſtanden/das meine dē achten gemeltes Monats euch geliffert/ dardurch jr das vngeſtüme wäſen diſer Landen verſtanden / wegen der Spaniſchen Kriegsleuten die ſich empört vnd auffrühriſch worden/ welche nachgendts/ faſt befriediget vnd geſtillet/ dann man jhnen jre beſoldung ſo vnbezalt außſtendig/zu erlegen verwilliget/ vnd hat man ſie von Antorff vß an einem ort Alſt genannt bezalt/an welchem ſie ſich geſterckt vnnd beueſtiget hatten/ vnnd vermeint jederman/all ſachē werē in vergeſſz geſtelt. Aber es hat ſich zugetragē daß vor zweien tagen/die Kriegsleut ſo newlich von den Ständen angenommen/vnnd in der Statt Brüſſel in beſatzung lagen/ gefängklich einzogen vñ hand angelegt haben / an vil gewaltige Herrn vnnd fürnembſte perſonen / inſonderheit an den Wolgebornen Herrn Graffen vō Manßfeld/Herr von Barlaymont/an den Cantzler vnd Secretarien Berti genannt / vnnd vil andere Herrn die inn groſſem anſehen geweſen / mir deren nam-

sammen auß meiner gedächtnuß geſloſſen. Etlich wöllen ſagen der Hertzog von Arſcot ſeye auch gefangen / aber andere vermelden er ſeie inn ſeiner behauſung wol verwahret / der Burgermeiſter von Antorff iſt auch im verhafft/ etlich ligen inn den gemeinen gefengknuſſen vnnd kärcker/ andere werden in ſtarcken/ veſten heuſern bewahrt/ Bißher ſind die thor an der Statt Brüſſel beſchloſſen vnd niemand kan hinauß kommen. Es iſt die red man erſuche durch die Statt andere mehr/ Warum̃ aber diß beſchehe/ kan ich euch im grund der warheit nit ſchreiben/ dann die reden der leuten vngleich/ vnd nicht zuſammen ſtimmen. Weder das man offentlich ſagt/ es ſeye ein practick an tag kom̃en/ Das obgedachte eingezogne Herren / wider etliche andere fürnemme Herrn von den Ständen vnd etliche Stett/ welche nicht die minſten in diſen landẽ/ die auß heimlichem verſtand der Spaniern vmbbracht vnd geplündert ſolten ſein / alsbald ein poſt von Hiſpanien wider kommen were/ welche brieff mit der obgemelten verhefften Herrn nam̃en vnd eigner hand vnderſchrieben/ die vnderwegen auffgehalten vnnd dardurch alles jr vorhaben an tag kommen / vnnd die ſachen heutigs tags alſo geſchaffen/ daß täglichen ein groß mercklich vnordnung zu beſorgẽ. Gott wölle durch ſeine Göttliche genaden vnd barmhertzigkeit allen vnraht wenden/ ſein gewaltige hand außſtrecken/ vnd die ſeinen vnder ſeinẽ ſchutz vnnd ſchirm gnediglichen erhalten. Die Geuſen ſind jetz in Calma/ man redet nichts mehr von jnen/ wegen der Auffruhr zu Brüſſel.

Die

# Die Ander Miſſiff zu Antorff geſchrieben den 5. Octobris anno 1576.

Ehrender lieber Herr N. das ich euch biß auff diſen tag vō dē 8. Septembris nichts geſchribē/hat geſchafft mein abweſen/nu aber durch gegenwertige/ſollen jr verſtendiget werden/dz wegen der zugetragē vnthu/die ſachen ſich nicht gebeſſert ſonder geböſſert/vnmöglich mit wenig worten alles zubeſchreibē/derhalbē ich deß gröſſern theils ſchwigen wil vñ allein euch erzellē. Dz nach dē gefäncklichen einziehen der Herrn deren ich in vordrigem meinē ſchreiben meldung gethan/die Spanier ſich in wol bewehrte/veſte ort/als in die Citadella oder veſte von Antorff/Gendt/Liren/vnnd Alſt verfügt/da ſie ſich beueſten vnd zur gegenwehr rüſten/vorhabens ein ſtrenge belägerung außzuharren/Vnd derhalben plündern vnd berauben ſie den bawren jhre heuſer/vnnd entführen jhnen alle prouiand.

Diſe verruckte tag als die reiſſigen Spanier vmb Tiblemont geweſen/ſind jnen etliche fahnen Kürißſer vnd Fähnlin Fußuolck entgegen geſchickt wordē ſie von diſem ort zu treiben/Aber die Kriegsleut der Ständen/haben den kürtzern gezogen vnd geſchlagen worden/ſind vil auff dē platz blibē/vñ vil Burger von Löuen/welche nur zuſehen wöllen wie die ſach zergehn ſolte/haben an dem zuſchauwen daß leben gelaſſen/Nach diſer niderlag ſind ſie auß Braband in Flandern gezogen/vnd groſſen ſchadē allenthalben gethan/man ſagt gedachte Spanier wöllen daß ſchloß zu Gendt entſchüttē/welches von Burgern vnd Kriegsuolck auß dē land belägert geweſen

weſen/ Es iſt das geſchrey der Fürſt von Orangien/ habe den Burgern vnd Landtuolck zweytauſend/ guter knechten ſampt zimlicher Arckeley zugeſendet/ darauß zu mutmaſſen das der Fürſt den frieden mit den Ständen beſchloſſen vnd jhr freund iſt/welches auch andere anzeigungen beſtätigen.

Nachdem haben die Spanier ſo im neuwen Schloß zu Antorff ligen/den paſſz auff dem fluß vor der Statt Antorff/ darauff man inn Flandern fahret eingenommen/vnd was daſelbſt für leut gewohnet verjagt/vnd außtriben/ auch jhr haab vnd gut genommen.

Gleicher geſtalten haben ſie inn einem andern Dorff nechſt bey dem obgemeldten paſſz / an dem waſſer gelegen/mit nammen Bourg auch gehandlet/da dañ vil bawren die Spanier zu todt geſchlagen/ wegen das ſie zu den waaffen griffen/ ſich zuſammen gerottet vnnd die gegenwehr an die hand genommen/ dermaſſen daß der paſſz inn Flandern gar eingenommen/vnd niemand iſt bißher/ daſelbſt hindurch gefahrē/ alſo das die Statt Antorff ſchier belägert/ vnd kommen keine kauffleut mehr dahin. Die Burger vnd kauffherren flöchtē anderſtwohin jre güter/Etlich legen die in dz Schloß/ andere ſchickens in andere Stett die mehr ſicher ſie beduncken/ Das Pöpffel/auß gebot der Regierung oder Ständen ſind gewaaffnet / vnnd halten zu nacht mit den Teutſchen gute wacht / andere verhüten jhre heuſer mit groſſer forcht/ beſorgen ſich vor der beſatzung/in dem Schloß/doch beſchicht nichts anderſt/ dann es verbotten gar hoch in der Statt Antorff/ niemand den Spaniern kein leid thun ſol/ weder mit worten noch mit wercken / Aber wo ſie oberhand gewinnen

mögen/als in den Dörffern/da ſie die armē bawren nach jrem willen zwingen/hie bey Antorff herumb/ bißher haben ſie nichts namhafftigs vnderſtanden noch vollbracht/ dieweil man mit kriegsleuten/inſonderheit vilen Teutſchen knechten verſehen/ Doch kommen ſie täglich allhär/vnd verrichten ohne hindernuß jhre geſcheffr/ niemandts thut jhnen zu leid/ dann man die Veſte beſorgen muß/damit die Burgerſchafft vberherrſchet/vnd derhalben das ſie ruhe haben/haltet ſie ſich neutraliſch.

Weiter ſind gedachte Spanier von allen Stånden Rebelliſch wider Königliche Maieſtat / vnnd feind gemeines wolſtands des gantzen Landts erkennt/vnd wo man ſie betretten mag/ einem jeden ſie zu todt ſchlagen erlaubt ſeye / Alle tag nimpt man noch mehr knecht an/ in nammen der Stånden/die Spanier auß dem Land zutryben/aber meins beduncken wirt es nicht ſo leichtlich beſchehen/ wirt vil zeit vnd leut koſten/ In Seeland (wie man ſagt) ſind alle Veſte ſo wider die Geuſen auffgericht vnnd gebawen geweſen/verlaſſen/ kein krieg daſelbſt mehr vorhanden.

Alle Herrn von Holand/ Seeland/ Frießland/ vnd in ſumma alle ſiebentzehen Land ſind zu Brüſſel vnd halten Raht mit einandern/ wie ſie der böſen argen zeit widerſtand thun wöllen / Gott wölle alle ding zum beſten kehren.

Dem vij. tag Octobris vff dem Reichstag zu Regenſpurg iſt mit tod abgangen Maximilianus der ander Römiſche Keiſer/er hat ſich lange zeit vbel befunden/ Warlich wie man ſagt/iſt er Chriſtenlich vñ fein geſtorbē. Eben wie er verſcheidē hat ſein Sohn Rudolph Römiſcher König dem Reichstag ein end ſchafft vnd außgang gemacht.

Den

Den xvj. obgemelts Monats ſtarb der Durchleuchtig Fürſt Johañ Friderich Churfürſt vñ Pfaltzgraff bey Rhyn/kam an ſein ſtadt ſein Sohn Ludwig der in der obern Pfaltz zu Amberg gewont/vnd bey leben ſeines Vatters der Augſpurgiſchen Confeſſion halb zimlichen widerdrieß erlitten/ dem haben die Vnderthanen geſchworen.

Jn diſem obgemelten Monat haben die Spanier bey einer Bruck bey Mechel ein treffen gethan mit den Wallonen/vnd ſeind hundert vnd fünfftzig Spanier vmbkommen/die vbrigen entrunnen.

Mehr inn obgemeldtem Monat haben etliche Fehnlin Teutſche knecht / mit hilff der Spanier zu Maſtrich vil lieber Burgern vmbbracht/daß dem Biſchoff von Lüttich beſchwerlich/vnd ſich mit den Niderlendiſchen verglichen / Landtuolck auffgemant vnd die Statt belägert. Gott geb gnad daß man daß vnſchuldig blůt räche.

Jtem in gedachtẽ Monat/habẽ die Spanier/der Statt Antorff zur forcht zwen ſchütz inn die Statt gethan/der erſt iſt in ein hauß gangẽ/der ander auff ein platz/doch ohne ſchaden/jede kugel war vier vnd zwentzig pfund ſchwer.

Der Caſtellan oder Oberſter im Schloß zu Antorff/hat ſich mit der Statt vertragen/ ſie ſollen kein frembd volck einlaſſen/ſo wölle er die Spanier auch nit darein ſchicken.

Ende.

10669

Google

Google

Digitized by Google

Digitized by Google